



Durch den engagierten Einsatz vieler Salzburgerinnen und Salzburger wurden an sieben Stellen in der Stadt insgesamt zwölf Stolpersteine verlegt.



Mahnmale gegen das Vergessen

Mit dem Projekt STOLPERSTEINE ist auch Salzburg Teil einer Erinnerungsspur, die sich quer durch Europa zieht. Mittlerweile bewahren mehr als 13.000 Steine, die aus allen gesellschaftlichen Bereichen stammenden Opfer des Nationalsozialismus vor dem Vergessen. Salzburg ist die erste Landeshauptstadt in Österreich, in der Stolpersteine verlegt wurden. Das Personenkomitee will mit dieser Form des Erinnerns im öffentlichen Raum den Menschen, die Opfer des Nazi-regimes wurden, ihren Namen zurückgeben.



Gunter Demnig – Biografie

Geboren 1947 in Berlin, Abitur 1967, Studium Kunstpädagogik, Industrial Design und Freie Kunst in Berlin und Kassel
1990: Erste Aktionen zur Erinnerung an die Deportation von Sinti und Roma in Köln
1991: Entwurf zum Projekt STOLPERSTEINE
1997: Erstverlegung der Steine in Berlin-Kreuzberg (nicht genehmigt)
seit 2000: Stolpersteine in Deutschland
Projektkoordinatorin seit 2002: Uta Franke
www.stolpersteine.com



Mitglieder des Komitees Stolpersteine vor dem Haus Linzergasse 5: Johannes Hofinger, Thomas Randisek, Gert Kerschbaumer, Ingeborg Haller und Alois Doppler.

Informationen

Personenkomitee – Übernahme von Patenschaften

Das Personenkomitee Stolpersteine ist eine überparteiliche Initiative. VertreterInnen aus dem Bereich der Wissenschaft, Kultur, der Verwaltung und Privatpersonen engagieren sich, weil sie der Meinung sind, dass die STOLPERSTEINE ein wichtiges und sinnvolles Projekt für Salzburg sind. Jeder/jede Interessierte ist herzlich eingeladen, mit zu arbeiten.

Eine Patenschaft für einen Stolperstein kostet inklusive Verlegung 95 Euro.

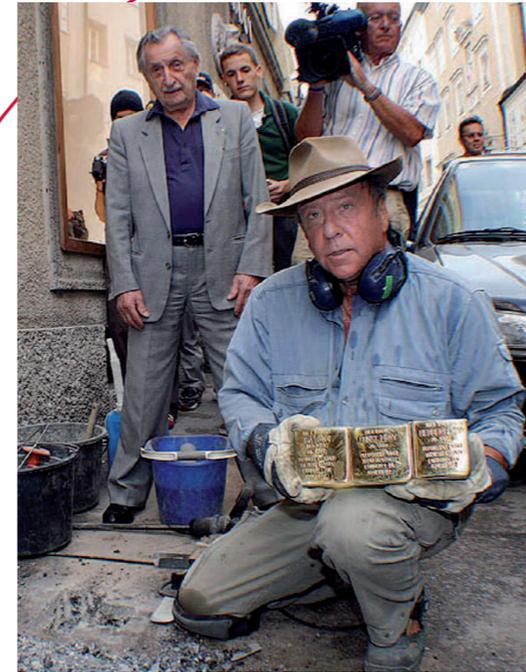
Personenkomitee Stolpersteine
c/o Dachverband Salzburger Kulturstätten
Dreifaltigkeitsgasse 3/3, 5020 Salzburg
Tel. (0662) 879 957
dachverband@kultur.or.at
www.stolpersteine-salzburg.at

Spendenkonto:

Personenkomitee Stolpersteine
Konto 806.05.052.808
Notariatstreuhandbank AG, BLZ 31500

*Impressum: Herausgeber Stadt Salzburg, Informationszentrum.
F.d.l.v.: Mag. Thomas Randisek, Dachverband Salzburger Kulturstätten.
Fotos: M. Greil, T. Neuhold, W. Schweinöster.
Gestaltung: Wolfgang Stadler. Druck: Salzburger Druckerei. Stand 3/08*

Das Projekt Stolpersteine



Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist.

Gunter Demnig



Vorwort

Das Personenkomitee Stolpersteine – eine überparteiliche Plattform von bereits mehr als 120 Personen – hat mit Unterstützung der Stadt Salzburg die international beachtete Kunstaktion STOLPERSTEINE des deutschen Künstlers Gunter Demnig nach Salzburg gebracht.

Das Projekt richtet sich gegen das Vergessen. Es will das Bewußtsein für die Vertreibung und Vernichtung von Jüdinnen und Juden, Roma und Sinti, Homosexuellen und Zeugen Jehovas sowie für die Opfer der Euthanasie und der politischen Verfolgung während des Nationalsozialismus schärfen. Vor dem letzten selbstgewählten Wohnort erinnern „Pflastersteine“ aus Messing mit den wichtigsten Daten an das Schicksal dieser Menschen.

Das Projekt finanziert sich über die private Initiative in Form von Patenschaften, die einzelne Personen für STOLPERSTEINE übernehmen.

Durch den engagierten Einsatz von HistorikerInnen, Einzelpersonen, VertreterInnen von Kultureinrichtungen und PolitikerInnen aus allen Parteien ist es gelungen, am 22. August 2007 die ersten STOLPERSTEINE an sieben Stellen in der Stadt Salzburg (siehe Innenseite) zu verlegen.

„Je mehr Steine verlegt und zu sehen sind, umso größer wird das Interesse – auch wenn es schmerzhaft sein kann – Geschichte nicht dem Vergessen anheim zu geben“ ist der deutsche Künstler Gunter Demnig überzeugt.

Besonderer Dank gilt den HistorikerInnen Alois Doppler, Helga Embacher, Johannes Hofinger und Gert Kerschbaumer, ohne deren Einsatz die Erstverlegung nicht möglich gewesen wäre; sowie der Stadt Salzburg, insbesondere Bürgermeister Heinz Schaden, Stadtrat Martin Panosch und den Mitarbeitern der MA 6/04 für ihre Unterstützung!

Für das Personenkomitee:

*Ingeborg Haller Rechtsanwältin, Gemeinderätin
Thomas Randisek GF Dachverband Salzburger Kulturstätten*

STOLPERSTEINE in der Stadt Salzburg

1 Linzergasse 5:

Ernst Löwy, Ida Löwy, Herbert Löwy

Die Familie Löwy wurde auf Grund ihres jüdischen Glaubens am 24. Oktober 1942 in das Konzentrationslager Theresienstadt deportiert und in weiterer Folge im KZ Auschwitz ermordet.



2 Hubert Sattler Gasse 7/I:

Anna Maria Wahl

Anna Maria Wahl war seit 1934 in der Landesheilstalt Salzburg in Behandlung. Am 21. Mai 1941 wurde sie im Zuge der nationalsozialistischen „Euthanasie“ (Aktion T4) in Schloss Hartheim ermordet.

3 Chiemseegasse 6/1:

Heinrich Schönberg

Heinrich Schönberg, Bruder des Komponisten Arnold Schönberg, Gestapohaft, 1941 verstorben.

4 Volksgarten:

Michael Chartschenko

Michael Chartschenko, Zwangsarbeiter (KZ Dachau, Außenkommando Salzburg), wurde am 4. Mai 1945, dem Tag der Befreiung, im Volksgarten von der SS ermordet.

5 Schwarzgrabenweg / Kräutlerweg:

Am Schwarzgrabenweg befand sich das sogenannte „Zigeunerlager“ Maxglan/Leopoldskron-Moos, in dem annähernd 230 Menschen inhaftiert waren. Ende März / Anfang April 1943 wurde ein Großteil dieser Personen in das KZ Auschwitz-Birkenau deportiert, darunter mindestens 21 im Lager geborene Kinder.

Antonia Krems, geboren am 13. November 1942 im „Zigeunerlager“ Maxglan/Leopoldskron-Moos, am 3. Juni 1943 im KZ Auschwitz ermordet.

Maria Kerndlbacher, geboren am 1. September 1940 im „Zigeunerlager“ Maxglan/Leopoldskron-Moos, am 8. April 1944 im KZ Auschwitz ermordet.

6 Landstraße 15:

Anna Wegscheider, Zeugin Jehovas, wurde auf Grund ihres Glaubens 1939 deportiert und 1942 im KZ Ravensbrück ermordet.

Josef Wegscheider, Ehegatte von Anna Wegscheider, ebenfalls Zeuge Jehovas, wurde 1939 wegen Kriegsdienstverweigerung erschossen.

Franz Mittendorfer, ebenfalls Zeuge Jehovas, wurde 1940 wegen Kriegsdienstverweigerung enthauptet.

7 Stadthofstraße 8:

Anton Schubert

Anton Schubert, Mitglied der illegalen Landesleitung der Kommunistischen Partei Österreichs (KPÖ) wurde am 6. April 1943 wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“ zum Tode verurteilt und am 22. Juli 1943 im Strafgefängnis München-Stadelheim hingerichtet.

Orientierungsplan

